

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von
Francke, August Hermann**

Berlin [u.a.], 1972

Nr. 417 C. H. von Canstein an A. H. Francke 04.01.(1709 Fehler: 1710)

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004

DIE BRIEFE DES JAHRES 1710

417.

(C 3 s 1022)

Berlin, den 4. Jan. 1709 (Fehler:⁸⁵ 1710)

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freund.

Ich preise die göttliche güte von hertzen, daß derselbigen gefallen, mich einige zeit dero werthster gegenwarth und umgang in so manchen begebenheiten genießen zu laßen, weilen solches an mir aus seiner gnaden gewiß gesegnet gewesen, und üm dieser ursachen willen wundsche auch, daß dieselbige wie sie mit Jacob sprechen, herr ich warthe auf dein heyl; solches mehr und mehr im geist erkennen, und sich deßen erfreuen mögen. aus dem mir zugesandten spruch, nehme was sich vor mir schicket, das ubrige überlaße denen, welche der herr dazu mag ersehen und bestimmt haben. vor zwo stunden bin herein kommen, kan also eben noch nicht viel melden, nur daß man nicht mit geringer bestürtzung selbst vernehmen wird, daß H. Sebach sich wieder eingefunden, auch (1023) so fort in die Corps de garde gebracht worden. einige sagen, Er soll vorgeben, er wolle einen paß holen, um nach Hamburg zu gehen, andere aber meinen, man hette ihm schon einen paß mit gegeben, als Er weg gebracht worden. dem sey wie ihm wolle, so ist es was betrubtes. man wird sehen, ob Es gott etwa noch füget, daß Er vor des konigs wiederkunft in die freyheit gesetzt werden, wo nicht ist zu sorgen, Er werde ein sehr hartes tractament empfangen, weilen dem konig schon ist hinterbracht, er hette den Staub von seinen füßen etc. an H. D. Richter, H. Neubauer und H. Ellers meinen hertzlichen gruß und aufrichtige ergebenheit. Ich verharre lebenslang
M. hertzgeliebsten freundes treuer diener C H v Canstein

Einliegendes an H. Naubauer oder viel mehr H. Rost. Sebach ist würcklich in der haus vogtey und die sache am (!) konig gebracht. (1024) Sonsten hette bald vergeßen zu melden zu dero vergnügen, daß die bäurigen (!) zu dalwitz gemeinet, Sie wolten den Professor noch wohl länger hören, und als man weg gereiset war, so kamen Sie von sich selbst und frugen, ob nicht die betstunden wolte gehalten werden, dahero mußte ich wiederum mein altes lehrambt antretten und seind sie insgesambt in den Stunden erschienen wie sonsten. der herr wird Es nicht ümsonst geschehen laßen. allezeit ist es was besonders mit den leuten.

⁸⁵ Der erste Teil des Briefes ist Cansteins Dank für Franckes Berlinaufenthalt (vgl. S. 394 Anm. 81 Ende). Die Affaire Seebach setzt sich in den meisten Briefen des Januar 1710 fort (vgl. Namensregister).